



Die Sondermülldeponie Münchehagen ist weiter zu überwachen: Die Spitze des Bewertungsgremiums mit Meinfried Striegnitz (Mitte).
Foto: Reckleben

Deponie weiter überwachen

Dioxin-Vergangenheit spürbar / Probleme bessern sich

Münchehagen (re). Die Überwachung der Giftkippe Münchehagen wird verlängert, gezielter und im unmittelbaren Deponieumfeld intensiviert. Damit können Veränderungen bei den Grundwasserverhältnissen und Stoffausträgen besser festgestellt werden. „Frühwarnsystem“ nennt das das Bewertungsgremium mit Meinfried Striegnitz an der Spitze. Der stellte den Anrainern am Donnerstag im Rehburger Rathaus die Überwachungsergebnisse 2004 /05 vor:

- Danach sind Schadstoffausträge aus dem umschlossenen Bereich der Giftkippe nicht erkennbar. Es gebe keine Hinweise, dass Gift aus der nicht abgedichteten Deponiesohle ins Grundwasser sickere.
- Die vorhandene Schadstofffahne im Südwestbereich des Deponieumfeldes schwäche

sich weiter ab. Damit unterbreche die Dichtwand rund um den Deponiekörper die Austragspfade.

- Die eingeführte ergänzende Überwachung bestätige, dass alle der Deponie zuzuordnenden Giftstoffe erfasst würden.
- Die Grundwasserverhältnisse in und außerhalb der umschlossenen Deponie nehmen an Spannungen ab und pendeln sich langsam ein. Das gelte nicht für den Nordostbereich, wo ein starker Grundwasserleiter gegen die Dichtwand drückt und bis zum Fuß der Deponie wirke.

- Damit hängt der Wassereinbruch im Südwestbereich zusammen. Dort war die Deponie früher übergelaufen und hatte Giftstoffe in die Ils gespült. Das sei nicht mehr möglich, weil ein Pumpwerk automatisch den Pegel halte. Das Wasser werde in

einer Liebenauer Firma geklärt. Die Mengen nehmen von Jahr zu Jahr weiter ab, so das Bewertungsgremium. Insgesamt seien die Wasserstände dort allerdings höher als erwartet.

Der Einfluss der Deponie ist nach Angaben des Umweltministeriums weiter in den Sedimenten der Ils zu beobachten. „Der Einfluss von Dioxinen und dem Münchehagen-Muster ist da, aber auf niedrigem Niveau.“ Als „höher als früher“, aber „nicht alarmierend“, hält das Ministerium einen Befund erhöhter Dioxinwerte im Straßengraben an der Deponie. Solche Befunde aus der Vergangenheit der Deponie werde es im Boden weiter geben.

Das Gremium hält es nach wie vor für notwendig, die Deponie zu überwachen. Ein Vertrag bis 2008 ist in Vorbereitung.

In Lüneburg schwebt der Druck

Fürs Land gilt die SAD als saniert, wenn sie gesichert ist / Rückblick

Münchehagen. Im Bewertungsgremium sitzen Experten. Sie berichten Vertretern der Städte Rehburg-Loccum, Petershagen, der Samtgemeinde Niedernwöhren und der Anwohnergemeinschaft. Die Mitglieder des Gremiums haben die Deponie-Vergangenheit ab November 1986 mitgemacht, wo die weltweit höchste Konzentration des Ultragifts Seveso-Dioxin in einer Ölfahne der Giftkippe Münchehagen gefunden wurde. Dass die Vergangenheit präsent bleibt, ist wesentliches Anliegen des Gremiums, das nach dem Scheitern des bundesweit hoch gelobten Münchehagen-Verfahrens 1999 gebildet worden war. Die Zu-

sammensetzung verhindert eine Formalisierung und fahrlässige Unterschätzung der Gefahr, die in der Deponie schlummert. Denn Industrie- und andere Gifte aus Europa sind bis in die frühen 80er Jahre illegal dort abgekippt worden – in einer Anlage, die, so das Verwaltungsgericht Hannover im September 1989 – illegal genehmigt und illegal betrieben worden war.

Daraus erwächst den Anrainerkommunen gegenüber dem Land ein Beseitigungsanspruch, der seinen Niederschlag in einem schwebenden Verfahren am Oberverwaltungsgericht Lüneburg und zwei Landtagsentschließungen fand, denen zufolge die

Anlage saniert werden muss. Das Umweltministerium definierte am Donnerstag den Begriff „Sanierung“ so: „Dekontaminierung (Entgiftung) oder Sicherung.“ Gesichert ist die Deponie – nach Landeslesart also auch saniert? Jedenfalls nicht so lange, wie die Deponie überwacht werden muss. Diese Worte von Rehburg-Loccums Stadtbürgermeister Dieter Hüsemann blieben im Rathaus auch vom Ministerium unwidersprochen. Ebenso wenig seine Darstellung, sollte das Land einseitig Überwachung und Bewertungsgremium aufkündigen, aktivierten die Anrainer-Kommunen das schwebende Verfahren in Lüneburg. *Stefan Reckleben*